

handwerk37 und Europa

Kreishandwerkerschaft bekommt Besuch aus dem Europaparlament

Am Rande des 62. Bundeskongresses der Europa-Union im Landkreis Göttingen hat deren Vizepräsident, MdEP Thomas Mann, Vertreter des örtlichen Handwerks im Hause der Kreishandwerkerschaft Südniedersachsen besucht. Begleitet wurde er von dem Bovender Kommunalpolitiker Harm Adam.

Anlässlich eines 1 ½-stündigen Arbeitsgesprächs tauschten sich Kreishandwerksmeister Christian Frölich und Geschäftsführer Andreas Gliem gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern Thilo Diedrich, Wolfgang Regenhardt und Michael Reese über Themen des Handwerks vor dem Hintergrund europarechtlicher Regelungen aus. Die Themen „Berufsreglementierung / Meisterbrief“ sowie „Einführung einer europäischen Dienstleistungskarte“ standen dabei im Mittelpunkt. Einigkeit bestand darin, dass der sog. große Befähigungsnachweis (Meisterbrief) ursächlich für die hohe Ausbildungsbereitschaft sowie die Qualität handwerklicher Arbeit in Deutschland sei. Hieran müsse auch Europa im eigenen Interesse zwingend festhalten.

Thomas Mann verwies in diesem Zusammenhang auf die Schwierigkeit, Mitgliedsstaaten die Vorteile der Meisterbefähigung zu vermitteln, denen dieses System bisher unbekannt sei. Die Schwierigkeit bestehe insbesondere darin, hier nicht „belehrend“ aufzutreten.

Die zu beobachtende, teilweise extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit in verschiedenen europäischen Ländern sei laut Frölich gerade auf dort fehlende duale Ausbildungssysteme zurückzuführen. „Qualität“ komme im wahrsten Sinne des Wortes von „Qualifikation“.

Zum Thema „Elektronische EU-Dienstleistungskarte“ diskutierten die Gesprächsteilnehmer über die Frage ihrer Vereinbarkeit mit dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit. Die Dienstleistungskarte dient lt. EU-Kommission in erster Linie der Verhinderung von Sozialdumping durch verbesserte Kontrollen. Das Handwerk hält die Karte vor diesem Hintergrund für entbehrlich und begründet seinen Standpunkt mit bereits bestehenden europäischen Regelungen zur Arbeitnehmer-Entsendung. Zudem sei kommissionsseitig kein Überwachungsmechanismus angedacht, der sicherstelle, dass die Karte bei Wegfall ihrer Erteilungsvoraussetzungen auch wieder entzogen werde.



Als eines der wichtigsten Themen wurde über die aktuelle Fachkräftesituation gesprochen. Der zunehmende Trend zum Studium, verbunden mit der gleichzeitig schwindenden Bereitschaft zum Beginn einer handwerklichen Ausbildung wurden als Hauptprobleme identifiziert. Die KH-Vertreter appellierten daran, die gesellschaftliche Wertediskussion auch seitens der Politik verstärkt in eine neue Richtung zu lenken. Nur so könne es gelingen, das Image des Handwerks zu verbessern und wieder mehr junge Menschen für eine dortige Karriere zu interessieren.

„Wenn unsere Kinder regelmäßig von allen Seiten vermittelt bekommen, dass nur ein Studium zählt, dann können wir zukünftig zwar die Vorstandspositionen in den deutschen Dax-Unternehmen gleich mehrfach besetzen. Wir bekommen aber niemanden mehr, der unsere Brötchen backen und unsere Häuser bauen will“, so Kreishandwerksmeister Frölich augenzwinkernd. Es gelte deshalb die Gleichwertigkeit von Studium und Berufsausbildung in den Köpfen der Menschen zu verankern.

Und dabei böten sich gerade heute beste Chancen für junge Leute im Rahmen einer handwerklichen Ausbildung, ergänzt KH-Geschäftsführer Gliem. Denn der Markt verändere sich derzeit rasant und nicht unwesentlich. Aufgrund des bereits zu beobachtenden Fachkräftemangels stiegen die Preise für handwerkliche Arbeit und der Wettbewerb um gute Leute in den Unternehmen liefe nicht zuletzt über das Gehalt.

Thomas Mann wird bei der diesjährigen Gildenwahl der Kreishandwerkerschaft am 25. September im Alten Rathaus der Stadt Göttingen die Festansprache halten.

Anlage: Foto

INFO - Service